

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 47 (1991)
Heft: 5-6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Frage: Stimmt die Endung: «Ein Lastwagen mit einer Tonne Lebensmittel», oder sollte es «Lebensmitteln» heißen?

Antwort: Der Fall (Kasus) von «Lebensmittel» wird durch das Vorwort (die Präposition) «mit» (Frage: mit wem?) bestimmt. Die Mengenangabe «Tonne» bleibt dabei ohne Einfluß. Richtig ist also: *mit einer Tonne Lebensmitteln.*

Vil.

Frage: Welcher Fall ist hier zutreffend. «Die Grube ist ein/einen Meter tief»?

Antwort: Die zeitliche oder räumliche Erstreckung (wie lange? wie hoch? wie tief?) steht im Wenfall (Akkusativ). Demnach sind beide Varianten richtig, je nachdem, ob man die männliche oder sächliche Form von «Meter» verwendet: *Die Grube ist einen Meter tief* (der Meter), *Die Grube ist ein Meter tief* (das Meter). In der Schweiz ist die männliche Form üblich.

Vil.

Frage: Müßte ich «null» groß oder klein schreiben: «Die anderen Anträge wurden auf null/Null, d.h. unverändert, belassen»?

Antwort: Richtig ist: «auf Null», denn das Vorwort (die Präposition) «auf» kennzeichnet «null» in diesem Satz als Hauptwort (Substantiv). Bekanntestes ähnliches Beispiel: Das Thermometer steht auf Null.

Vil.

Frage: Heißt es hier «an» oder «in»: «An/In der Sitzung wurde nichts Neues gesagt»?

Antwort: Beides ist möglich. Vergleichen Sie z.B. mit Fügungen wie «an der Veranstaltung», «in der Versammlung».

Vil.

Frage: Gibt es einen Unterschied zwischen «effektiv» und «effizient»?

Antwort: Gewiß! Die Hauptbedeutung von «effektiv» ist «tatsächlich» (als Gegensatz zu «scheinbar»). Zudem wird «effektiv» auch im Sinne von «wirksam» verwendet: die effektive (wirksame, nutzbare) Leistung einer Maschine. «Effizient» läßt sich zwar auch durch «wirksam» ersetzen, enthält jedoch insofern eine Wertung, als es sich auf das Verhältnis zwischen Aufwand (eingegebene Energiemenge, Arbeit, Zeitaufwand, Kosten usw.) und Nutzen bezieht: *Wenn die effektive Leistung einer Maschine gering ist, so arbeitet sie eben wenig effizient.*

Vil.

Frage: Wie ist der Ausdruck «das Handtuch werfen» zu verstehen?

Antwort: Die Wendung stammt aus der Sprache des Boxsports. Der Boxer wirft das Handtuch – das er zum Abtrocknen des Körpers braucht – zum Zeichen dafür, daß er den Kampf aufgibt. Mit der heute in der Umgangssprache verbreiteten Wendung «das Handtuch werfen» will man sagen, daß jemand seine Arbeit, seine Aufgabe, seinen Posten – meistens plötzlich, unerwartet – *aufgibt*: ein Trainer, ein Politiker usw.

Vil.

Frage: In Heft 3 wurde geschrieben, Zahlen auf -er rückten mit dem Grundwort zusammen: **Fünferreihe, 5erreihe**. Ist das nicht ein Widerspruch zum Duden-Beispiel «48er Raster»?

Antwort: Im Ausdruck «48er Raster» ist «48er» ein Eigenschaftswort (Adjektiv), z.B. «der 48er Jahrgang der französischen Weine»). In der Zusammensetzung «Fünferreihe» ist «Fünfer» ein Hauptwort (Substantiv): *die Reihe der Fünfer.*

Vil.

Frage: Ist eine Rechnung für Inserate eine Inseraten- oder Inserate- oder Inseratetrechnung?

Antwort: Die Frage könnte unter zwei Voraussetzungen schlüssig beantwortet werden: Wenn das Wort in den gängigen Wörterbüchern aufgeführt wäre oder wenn es einfache Regeln für die Bildung von Zusammensetzungen aus zwei Substantiven gäbe. Da weder das eine noch das andere der Fall ist, bleibt nur der Weg über analoge (entsprechende) geläufigere Zusammensetzungen: also **Inseratenrechnung** analog zu «Inseraten-**teil**». Vil.

Frage: Was stimmt: «Die Führung einschließlich die Abteilungsleiter bestritt/bestritten, den Befehl gegeben zu haben»?

Antwort: «Einschließlich» verlangt den Genitiv (Wesfall): «Die Führung einschließlich der Abteilungsleiter»; Subjekt (Satzgegenstand) ist also nur «die Führung». Somit kann der Satz nur lauten: «Die Führung einschließlich der Abteilungsleiter bestritt, den Befehl gegeben zu haben.» Vil.

Frage: Muß man «Zehner Goldvreneli» so oder zusammenschreiben?

Antwort: «Zehner» ist ein Substantiv (Hauptwort). Daher schreibt man – als Zusammensetzung aus zwei Substantiven – «Zehnergoldvreneli» wie «Zehnerpackung». Vil.

Frage: Wie wird «170 Pferde stark» geschrieben?

Antwort: Derartige Maß- und Größenangaben bestehen aus selbständigen Wörtern: ein 4000 Meter hoher Berg, ein 80 cm breiter Tisch, ein 170 Pferde starker Schaufelbagger. Vil.

Frage: Werden die folgenden Adjektive klein oder groß geschrieben: «Es geht um Richtig/richtig oder Falsch/falsch»?

Antwort: Adjektive (Eigenschaftswörter) schreibt man klein, wenn sie als unveränderliche (undeklinierte, nicht gebeugte) Wortpaare auftreten. Also: «**Es geht um richtig oder falsch.**» Aber: «Es geht um das Richtigte oder das Falsche.» Vil.

Frage: Läßt sich hier «innovativ» anwenden: «**Unsere Stärke sind innovative Erzeugnisse**»?

Antwort: *Gewiß*, denn eine «innovativ» eingestellte Firma wird stets darauf bedacht sein, «innovative Erzeugnisse» zu produzieren, d.h. Erzeugnisse, die den neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen im Bereich ihrer Branche entsprechen. Vil.

Frage: Kann ich schreiben: «**Ich arbeite teilzeit**», oder muß ich «**Teilzeit**» schreiben»?

Antwort: Beide Varianten sind normenwidrig. Sie können z.B. schreiben: «Ich verrichte Teilzeitarbeit». Angesichts der heutigen Verbreitung der Teilzeitarbeit drängt es sich allerdings auf, von «Teilzeit» ein Adverb (Umstandswort) abzuleiten. Man müßte jedoch abklären, ob dieses Adverb, analog zu vergleichbaren, «teilzeitig» oder «teilzeitlich» zu lauten hätte. Vil.

Frage: Ist «teuer» hier groß oder klein zu schreiben: «**Von diesen teuren Sachen ist das Teurere/teurere gerade gut genug**»?

Antwort: Das Geschlechtswort (der Artikel) «das» zeigt, daß das Eigenschaftswort (Adjektiv) «teuer» in diesem Satz in die Wortart Gegenstandswort (Substantiv) übergetreten ist. Richtig also: *das Teurere*. Vil.

Frage: Heißt es «**Jahr- oder Jahreszahl**»?

Antwort: Richtig ist nur «**Jahreszahl**». Vil.

Frage: Ist die folgende Schreibung richtig: **Nur Schweizer BürgerInnen haben Zutritt?**

Antwort: Nach den heute geltenden Regeln gibt es zwei korrekte Möglichkeiten: «Schweizer Bürger und Bürgerinnen»/«Schweizer Bürger/-innen». Die heute bereits häufig zu findende Schreibung «Schweizer BürgerInnen» stößt natürlich – wie fast alle sprachlichen Neuerungen – bei vielen auf Spott und Ablehnung. Es ist aber nicht einzusehen, warum der Großschreibung neben den vielen Aufgaben, die sie bereits hat – Kennzeichnung der Satzanfänge, der Hauptwörter, der Höflichkeitsformen der Fürwörter, der Bestandteile von Eigennamen –, nicht eine weitere aufgebürdet werden soll, wenn sie eindeutig und einfach ist.

Vil.

übernahmen. So verschwanden im Latein der Instrumentalis und der Lokativ (bis auf einzelne Restformen), weil ihre Aufgaben vom Ablativ übernommen wurden.

HV

Frage: Welche Möglichkeiten sind richtig: **«Sowohl sie als auch ich hätte(n) sich/uns/mich zurückziehen können»?**

Antwort: Nach mehrteiligem Subjekt (Satzgegenstand) mit unterschiedlicher grammatischer Person steht das Zeitwort (Verb) im Plural (Mehrzahl). Dabei hat die 1. Person vor der 2. und die 2. Person vor der 3. den Vorrang. Daher muß sich das Fürwort (Pronomen) im Fall nach «ich» richten. Richtig ist also: *Sowohl sie als auch ich hätten uns zurückziehen können.*

Vil.

Früher gab es acht Fälle. Außer dem Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ kenne ich noch den Ablativ und den Vokativ. Welches sind die andern?

Antwort: «Es gibt» nicht einfach so und so viele Fälle, sondern die einzelnen Sprachen oder Gruppen eng miteinander verwandter Sprachen unterscheiden eine bestimmte Zahl von Fällen: die semitischen Sprachen drei, die ostkaukasischen mehr als vierzig! Was Ihnen vorschwebt, sind die Fälle des Indogermanischen und der von ihm abstammenden Sprachen. Das Indogermanische unterschied nach unseren heutigen Kenntnissen tatsächlich acht Fälle: außer den von Ihnen in Ihrer Frage genannten noch den *Lokativ* (Ortsfall) und den *Instrumentalis*. Der *Vokativ* (Anredefall) allerdings wurde schon im Altertum von gewissen Sprachtheoretikern aus Gründen, die hier nicht erörtert werden können, nicht als Kasus (Fall) anerkannt. Je nach Auffassung hatte also das Indogermanische acht oder nur sieben Fälle. In den vom Indogermanischen abstammenden Sprachen verminderte sich diese Zahl in verschiedenem Ausmaß, weil gewisse Fälle die Aufgaben anderer

Frage: Steht hier das Komma zu Recht: **«Die Anforderungen zu erfüllen (,) verlangt eine dauernde Weiterbildung»?**

Antwort: Nein. Nach dem durch zusätzliche Satzglieder erweiterten Infinitiv mit «zu» steht zwar im Prinzip ein Komma, nicht aber, wenn der Infinitiv Satzgegenstand (Subjekt) ist: Wer oder was verlangt eine dauernde Weiterbildung? Die Anforderungen zu erfüllen.

Vil.

Frage: Sind diese Kommas nötig: **«Zu fragen (,) wen die Dinge betreffen (,) kann erwartet werden»?**

Antwort: Ja. «Wen die Dinge betreffen» ist ein in den Hauptsatz eingeschobener Nebensatz (Gliedsatz), dessen Anfang und Ende mit Kommas markiert werden müssen.

Vil.

Frage: Was ist besser: **«Der Laden hat gut einseh-/einsicht-/einblickbare Fenster»?**

Antwort: Die gängigen Wörterbücher kennen nur «einsehbar».

Vil.

Frage: Warum soll man nicht sagen können: «**jemand nach der Schweiz versetzen**», wenn doch «nach Deutschland» richtig sein soll?

Antwort: Die semantischen (inhaltlichen) Beziehungen zwischen den Wörtern sind viel weniger gründlich erforscht als die grammatisch-formalen, sie sind aber auch viel komplizierter. Besonders eigenwillig verhalten sich in den uns vertrauteren Sprachen die Vorwörter (Präpositionen). Auf Grund meiner Kenntnisse kann ich auf Ihr «warum» nicht antworten. Nur so viel: Es scheint eine Art Regel zu sein, daß man bei Ländernamen, die vom Geschlechtswort (Artikel) begleitet sind, «in» verwendet, bei den artikellosen dagegen «nach»: Man geht oder versetzt jemand nach Deutschland, Italien usw., aber: *Man geht oder versetzt jemand in die Schweiz*, die Niederlande oder die USA. Vil.

Frage: «Was für ein Fürwort ist im folgenden Satz richtig: «*Ich möchte mal endlich mich/ich selbst sein*»?

Antwort: Richtig ist «*ich*», denn das Zeitwort (Verb) «sein» verlangt den Werfall (Nominativ): Wer möchte ich sein? Das «*Ich*» am Satzanfang ist Satzgegenstand (Subjekt), das «*ich*» nach «endlich» ist ein Gleichsetzungsnominativ: Mit ihm setzt man eine Person oder Sache einer andern Person oder Sache gleich. Vil.

Frage: Wo hat das «*Sie*» zu stehen: «**Achten Sie darauf, daß (Sie) keine fremden Personen (Sie) bei der Abrechnung beobachten**»?

Antwort: Die grammatische Rolle, die ein Satzteil (Satzglied) im Rahmen eines Satzes übernommen hat, kann durch Endungen oder durch die Stellung im Satz gekennzeichnet sein. Sind keine Endungen vorhanden, so muß man ganz besonders darauf achten, daß wenigstens die Wortstellung Mißverständnisse vermeiden hilft. Auf Ihr Beispiel bezogen: Weil im Nebensatz (Gliedsatz) der erste

Platz nach der Satzeinleitung (in Ihrem Beispiel nach «daß») dem Subjekt (Satzgegenstand) zukommt, würde die erste Variante genau das Gegen teil dessen aussagen, was gemeint ist. Also nicht: Achten Sie darauf, daß Sie (wer?) keine fremden Personen (wen?) beobachten, sondern: Achten Sie darauf, daß keine fremden Personen (wer?) Sie (wen?) beobachten. Vil.

Frage: Ist die Zusammen- oder die Getrenntschreibung richtig: «**Die nichtgemeinsamen/nicht gemeinsamen Kinder haben das Nachsehen**»?

Antwort: Nach der Duden-Regel schreibt man «nicht» mit dem nachfolgenden Eigenschaftswort (Adjektiv) zusammen, wenn die Wortverbindung eine dauernde Eigenschaft bezeichnet und der Hauptton auf «nicht» liegt: «nichtamtlich, nichtehelich»; andernfalls bleiben die beiden Wörter selbständig: «nicht zuständig». In vielen Fällen ist die Entscheidung schwierig, weshalb man nicht allzu ängstlich darauf bedacht sein sollte, die richtige Wahl zu treffen. In Ihrem Beispiel würde ich mich für die Getrenntschreibung entscheiden: *die nicht gemeinsamen Kinder*. Vil.

Frage: Sagt man: «**Das Einrüsten oder das Eingerüsten unserer Kirche kommt gut voran**»?

Antwort: Schriftsprachlich korrekt ist: *das Einrüsten*; in der Mundart sprechen wir vom «Igrüschte». Vil.

Frage: Welche Endung hat «**Sanitätsaufseher**» in folgendem Satz: «**Ein Schreiben des Kommissars Meinert, Sanitätsaufseher(s), ist unterwegs**»?

Antwort: Richtig ist die Form ohne «s». Sobald Sie jedoch das Geschlechtswort (den Artikel) beifügen, wird der Fall (Kasus) gekennzeichnet. Also: *Ein Schreiben des Kommissars Meinert, Sanitätsaufseher/des Sanitätsaufsehers/eines Sanitätsaufsehers, ist unterwegs*. Vil.